

tischen Städte so weise und mäßig, daß sie binnen vier Jahren alles bezahlen konnten, und den Lucullus als ihren Vater und Schutzgott priesen. Die römischen Ritter (denn aus diesen bestanden größtentheils die Zollpächter und Bucherer) waren ihm desto mehr gram, und schickten Briefe über Briefe nach Rom, welche Klagen über seine unerträgliche Härte und Tyranny enthielten, und leider ihre Wirkung nicht verfehlten.

Auch auf seinem eigentlichen Feldzuge gegen den Mithradat verrieth Lucull die Güte seines Herzens auf vielfältige Weise. Als er unter andern einen feindlichen Feldherrn in der blühenden und reichen Stadt Amisus belagerte, steckte dieser Feldherr zur Deckung seiner Flucht die Stadt in Brand. Lucullus befahl seinen Soldaten, zu löschen, aber keiner gehorchte ihm; sie eilten vielmehr noch das zu plündern, was die Flamme noch nicht ergriffen hatte. Mit bitterm Verdrusse rief er aus: „Wie glücklich war Sulla, daß er Athen erhalten konnte, weil er es wollte! Mir, der ich gern ihm nachahmen möchte, zieht ein feindseliges Dämon den Ruf des Mummius zu!“ Als darauf seine räuberischen Soldaten genug gewüthet hatten, ließ er die abgebrannten Häuser auf seine Kosten wieder aufbauen, rief die entflohenen Einwohner zurück, und beschenkte sie mit Geld und Ländereien.

Als Feldherr zeigte Lucullus große Einsicht,